

	<p>Objekt: Vogelbuch des Hugo von Fouilloy</p> <p>Museum: Heiligenkreuz Stiftsmuseum Markgraf-Leopold-Platz 1 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald 004322588703</p> <p>Sammlung: Handschriften</p> <p>Inventarnummer: o.A.</p>
--	--

Beschreibung

Codex 226 stammt aus Nordfrankreich, 2. Hälfte 12. Jh. und wurde von Mönchen nach Österreich - Heiligenkreuz - mitgebracht. Folio 129v zeigt den Falken als Begleiter des Menschen und erfährt so eine besondere Würdigung; das hat damit zu tun, dass er in höfischen Kreisen zum „Prestigeobjekt“ avanciert war. Im 12. Jh. symbolisierte der Ritter die *vita activa*. Dies dokumentiert eine ungewöhnliche Federzeichnung aus dem Vogelbuch von Hugo von Fouilloy, des Priors der Augustinerchorherren von Saint-Laurent (bei Amiens). Sie ist ungewöhnlich darum, weil sie dem Falken die Taube als Symbol der *vita contemplativa* alternativ gegenüberstellt: Die lateinischen Beischriften *accipiter* (Falke, eigentlich Habicht) und *colu[m]ba* (Taube) und ihre vertikale Zuordnung zu Ritter und Mönch verdeutlichen ihre Symbolfunktion. Der *miles* (Ritter bzw. Streiter) reitet behende dem *clericus* (Geistlichen) entgegen; dass auf seiner linken Hand ein abflugbereit flatternder Falke hockt, während sein rechter Arm liebevoll einen Hund umfängt, spricht für die vorausgegangene weltliche „Aktivität“, die Jagd; dem Reiter vorauseilend läuft ein weiterer Jagdhund in Richtung lesenden Mönchs. Dieser hingegen ist körperlich völlig inaktiv, dafür aber „geistig“ aktiv: Aufgeschlagen auf dem Leseputz vor ihm liegt die (Heilige) Schrift. So werden zwei Welten gegenüber-gestellt. Damit ihr Sinn ‚verstanden‘ wird, hat der Zeichner, wohl auf Anregung des Priors, beide Außenwände beschriftet: Die rechte (ritterliche) Seite stellt die Wand der guten Werke (*paries bonorum operum*) dar, die linke (geistliche) die der heiligen Gedanken (*paries sanctarum cogitationum*). Selbst das Dach bestätigt das duale Weltensystem: einmal gipfelt es in Burgzinne mit Falken, ein andermal in Glockenturm mit Kreuz. Zu allem Überfluss sitzen Falke und Taube, ersterer gezähmt und angebunden, auf derselben Stange im Mittelfeld des Bildes. Es sei anzunehmen, dass es speziell für den Widmungsadressaten des Buches, den Ritter Rainer, verfertigt worden sei, welcher – überzeugt von der höheren Wertigkeit des Mönchtums – sich vom weltlichen Leben verabschiedete und zur Lebensform der Augustinerchorherren bekehrte.

Grunddaten

Material/Technik:

Pergament

Maße:

268 cm x 175 cm

Ereignisse

Gezeichnet	wann	12. Jahrhundert
	wer	Anonym
	wo	Nord Frankreich

Schlagworte

- Falke
- Handschrift
- Handschriftensammlung
- Kodex
- Pergament
- Tinte
- Vogel
- Vogelbuch
- Zeichnung

Literatur

- Andreas Fingernagel (1985): Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit um 1200. Wien